

Johann Friedrich Gottlieb Unger an August Wilhelm von Schlegel Berlin, [Sommer 1798]

<i>Empfangsort</i>	Dresden
<i>Anmerkung</i>	Fragment. - Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. - Datierung durch die Erwähnung des Aufenthalts der Schlegels in Dresden von Juni bis September 1798 sowie den vorausgegangenen Berlin-Aufenthalt.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Frankfurt am Main, Freies Deutsches Hochstift
<i>Signatur</i>	Hs-13491
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	8°
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2320 .

[1] Denken Sie nur, was meine Frau sagt, da sie mein Brief ansieht; sie sagt: Schlegel ist ein recht Wundermann. Bei seiner Anwesenheit machte er Statuen belebt, u sein Abwesenheit macht mich zu einen Briefschreiber. Es ist ihr lange nicht vorgekommen, daß ich ein solchen langen Brief geschrieben habe. - Ich hoffe auch, daß Sie mich ^{da}für als König der Dähnen oder Dehnen erklären werden.

Die vorzüglichst Lieder von Reichards Musik aus der Geisterinsel werden gedruckt; so bald sie fertig sind, schick ich sie Ihnen für Ihre liebe Auguste; vielleicht daß sie ihr Vergnügen machen.

Empfehlen Sie mich doch Ihrer veehrungswürdigen Gattin; wir bitten recht inständigst, daß Sie doch wenigstes Ende Augst Dresden verlassen mögen, u zu uns kommen wollen. Freilich macht dies in Ihrer Familie Herzeleid, daß Sie dort wegeilen Sie müssen aber bedenken, daß auch wir betrübt werden, wenn Sie nicht unsere Bitten gewähren. Mit wem wollen Sie es nun verderben? Ihren Herr Bruder empfehle ich mich gleichfalls; nehme er doch ein Beispiel an mir, daß er nächstens, nicht bald! an mich schreibe.

Nun will ich doch wahrlich nicht mehr länger Ihre Geduld auf die Probe stellen. Sie haben die Prüfung überstanden. Ich will mich nur noch recht von Herzen bei Ihnen für den schönen Genuß bedanken, den Sie mir durch Ihren Hiersein verschafft haben. Nie werde ich diese glückliche Zeit vergessen, wo ich so frohe Stunden mit Ihnen verlebt habe.

Ifflands grüßen Sie herzlichst. Sie vereinigen uns ihre Wünsche mit den unsrigen, daß Sie bald die Rückkehr geben mögen. Ich bin mit inigster Verehrung u Liebe ganz der Ihrige Unger.

[2] [leer]

Namen

Böhmer, Auguste

Ernst, Charlotte

Ernst, Ludwig Emanuel

Iffland, August Wilhelm

Iffland, Luise

Reichardt, Johann Friedrich

Schelling, Caroline von

Schlegel, August Wilhelm von

Schlegel, Friedrich von

Unger, Friederike Helene

Orte

Dresden

Werke

Gotter, Friedrich Wilhelm: Die Geisterinsel

Gotter, Friedrich Wilhelm: Die Geisterinsel. Ein Singspiel in 3 Akten von J. F. Gotter nach Shakespeares Sturm. In Musik gesetzt von Johann Friedrich Reichardt

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors